

Von ordentlicher anstellung eines Bawernhoffs. 9

Aber die von Schnee vnd Eys kommen / seynd grob. Wann Schneewasser unvermengt ist mit schädlichen dingen / ist es zu brauchen / vnd nemlich gesotten / Aber nicht denen die wehe haben in den Geädern. Auch werden die Wasser böß davon / wann der Schnee gefellet an vnreine ort / oder das Eys ist in vnreinen Wassern. Das Wasser ist etlicher maß besser zu trincken kalt dan warm / den gesunden Menschen / aber es schadet denen die innerliche Apostomata haben vñ wehe der Geädern. Aber warm Wasser verstore die Däuwung / vnd macht die Speiß schwimmen in dem Magen / vnd bringt die Wassersucht vnd das Abnehmen. Aber läwlich Wasser macht grauwen. Et wann mag ein Mensch nüchtern Wasser trincken / desto mehr wanns läwlich ist / das weschet den Magen / vnd löset auff den verstopfften Bauch. Aber es ist nit gut das zu vben / wann es schwache den Magen. Das sehr warm ist / verdreibet die Därmgegichte vnd die Bind des Milchs. Gesalzen Wasser macht mager vnd dörret / vnd weschet den Bauch seiner Krafft halben / darnach stopffet es vnd ferbet das Blut / vnd machet Grindt. Trübe Wasser machen den Stein vnd Verstopffung / allein wer ein grossen Bauch hat / dem ist es gut / also auch andere grobe Wasser / wann sie bleiben lange zeit / vnd steigen nicht balde ab / darumb die außzutreiben / so ist es gut das man esse süße Speiß / vnd die Bind machen. Wasser von Alaun / verstopffet der Weiber vberflüssigkeit / vnd auch das Blutspeyen / Vnd benimpt auch ein Kranckheit / heist Emorrhoides / das ist den Fluß der Aederlin in dem Hindern. Aber die zu Feber geschickt seynd / sollen das nit trincken. Die Wasser die nach Eysen schmecken / lösen auff das verstopffte Milz / vnd geben lust zu Vnlauterkeit. Es ist zu wissen / das die Erkwasser dienen der verruckte Complexion. Alle Wasser seynd besser zu machen durch viel sieden vnd seyhen / oder durch distillieren / als man macht den gebrandten Wein / der die Wasser von den Kräutern. Mit Wein Wasser trincken / ist gar nütz / dan es benimpt ihm die Boffheit / vnd vorab wenn der Wein grob ist vnd schwer / der nicht leichtlich durchdringt. In dem Sommer ist gut / Wasser mit Essig getruncken / dann es bewahrt vor dem Durst. Auch soll man das gesalzen Wasser trincken mit Essig / oder mit sauren Syrop / darinn Kleyen oder Samen von Myrtus ligen / oder Sorben / so schadet es nicht. Nach jeglichem scharpffen Wasser soll man trincken / alles das weich macht im Leib / das ist nütz darnach getrunckē. Nach bitterm sol man süßes geben. Vor den Pfuellwassern soll man nicht essen warme Speiß / darnach soll man essen warmer ding / als Ritten / saurer Aepffel / saurer Ampffer. Nach trüben Wassern soll man essen Knoblauch / vnd was sie klar macht / als Zwibeln / die seind ein Tryackers solcher Wasser mit Essig / vnd auch Lattich. Palladius der spricht / das etliche Wasser ire Naturen verdecken / das sie nit erkennlich seynd nach der gesprochenen Lehr / darumb soll man sehen auff die Gesundheit der Inwohner / ob ihre Gummern rein seyn / ire Häupter gesunde / vnd ob sie nicht klagen die Brust / den Leber. Vnd auch ob sie nit haben Wehe in iren Bäuchen / oder in iren Gedärmen / oder in iren Nieren / oder in den Blasen. Wann diese Zeichen / vnd dergleichen den mehrtheil an den Inwohner funden werden / so ist zu mercken / das ire Wasser gut seynd / vnd auch die Luft.

Wie man Brunnen machen vnd Wasser suchen sol / auch wie das zu bewahren sey.

Es aber gar gut ist ein Brunnen zu haben in dem Hoff / als gesagt ist / doch vmb viel vrsachen muß man den an viel Stätten machen außwendig des Hoffs. Als wan er soll gemein seyn / vnd also bequemer den Hoffleuten. Oder wann nicht Wasser gefunden wirt in dem Hoff / wann der Mistpfuel oder Graben in möchte verwandeln / oder verunreinen. Wann das denn so seyn muß / sol man suchen das Wasser nahe in der Erden vnd nit zu tieff / vnd der Brunn soll graben werden im August / oder September / oder October. Dann wo Wasser gefunden wird den Monaten / da gebrist natürlichen nimmer Wasser. Das aber zu suchen / spricht Palladius / der Sonnen Aufgang / stehen an der statt mit gebogenen Angesicht zu der Erden / gegen dem Aufgang / vnd wo ein subtiler krausser Nebel auffgehet / vnd sich zusträuwet wie ein Thau / ist der Erdboden ohn das truckener Natur / so seynd da Wasserquellen / oder die mennige / des Wassers mustu erkennen auß dem Geschlecht des Bodems / wann er ist lettich / so ist der Quell klein vnd nicht sehr guts Geschmacks. Ist er sandig / so ist der Quell gering süß / oder tieff in der Erden. Ist er schwarzer Farb / so ist der Quell nicht groß vnd kompt von Winterregen / aber es ist gar gutes Geschmacks. Ist er leimig / so ist der Quell mittelmässig vnd süßes Geschmacks. Wer aber in dem Boden der Edelstein Carbunculus / da weren grosse Quellen. In rotem steinichten Boden seynd auch gute vnd grosse Quell / aber da ist zu besorgen / wann der steinichte Boden eynfellt / das sie den Quell verließ. In den Burkeln der Berg vñ in Gränden / findet man klarer vnd gesunder Wasser. In schlechtem Feld seynd die Quell gesalzen saurer / vnd nicht kalt noch süß. Sindest du aber woltschmackende / so kommen sie auß den Bergen vnder der Erden / zwischen